

Fraktionsgemeinschaft FL / FF, Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg

Herrn Jürgen Messer
Haus der Jugend
Uhlandstraße 2
79102 Freiburg

per Mail an: juergen.messer@jbw.de

Freiburg, 5.12.2014

Sehr geehrter Herr Messer,

anbei erhalten Sie unsere Stellungnahme zu den Punkten, die im Vertrag im Rahmen der Kampagne "Wählen 16+" zur Kommunalwahl 2014 angegeben wurden.

Vertrag im Rahmen der Kampagne "Wählen 16+" zur Kommunalwahl 2014

1. Mehr öffentliche Plätze für Jugendliche!

Das ist ohne Frage ein sinnvolles Anliegen, das von uns gerne unterstützt wird. Es wird allerdings anzustreben sein, dass neben Orten in der Innenstadt auch in den Stadtteilen geeignete Plätze für die dort lebenden Jugendlichen und Kinder bestehen. Man braucht beides. Für die Ausgestaltung sind die Ideen der Jugendlichen unbedingt von Beginn an einzubeziehen.

2. Vergrößerung der Freiburger Innenstadt und deren Shoppingmöglichkeiten!

Eine „Vergrößerung“ der Innenstadt wird nicht baulich vollzogen, sondern durch Verbesserung der Infrastruktur. Das geschieht im Rahmen des schon angelaufenen Aus- und Umbaus der Stadtbahnlinien sowie der Straßen und Plätze in der und am Rand der Innenstadt, wodurch eine leichtere Erreichbarkeit von Geschäften und Institutionen von außen her wie auch innerhalb des Kerngebietes bewirkt wird. Auf diesem Weg vergrößert

sich das Angebot zwanglos. - Ein wesentlicher Aspekt ist allerdings in der wachsenden Verdrängung lokaler Einzelhändler durch große Handelsketten zu sehen, das wir nicht durch das heute verbreitete überbordende Konsumverhalten auch noch fördern sollten. Besonders Gewicht kommt dem Problem der Kinderarbeit und der Ausbeutung der Arbeiter in den Fabriken der Schwellenländer zu, deren Notlage durch das harte Preisdiktat dieser global agierenden Firmen aufrechterhalten und von jedem Käufer unterstützt wird. Die ökologischen wie auch die sozialen Schäden dieser Form von Wirtschaft sind immens.

3. Wir wollen keinen kommunalen Ordnungsdienst!

Die Entscheidung des Gemeinderates in der Sitzung am 7.10.2014 hat diese Frage beantwortet. Unser Standpunkt war klar. Es wird nun wesentlich auf das Verhalten der im öffentlichen Raum auftretenden Gäste ankommen, ob die ausgeprägte Lärmproblematik wenigstens in Teilen gemindert werden kann.

4. Häufiger fahrende und mehr Nachtbusse! (Mit Regio-Karte kostenlos befahrbar)

Im Zuge des Lärmkonzeptes und anderer Maßnahmen ist die Einführung zahlreicher Nachtbusse in einem regulären Fahrplan vorgesehen; Beginn ist bereits am 14.12.2014. Die Benutzung der Busse und Straßenbahnen mit der Regio-Karte ist möglich, obwohl dies eine nennenswerte Steigerung der Kosten für die VAG bedeutet (über ein halbe Million Euro pro Jahr!). Insofern ist zu fragen, ob die Nutzer dieser Fahrten nicht angemessen an den Kosten beteiligt werden können.

5. Ein grüneres Freiburg!

Die bislang erreichten Maßnahmen zur ökologisch geprägten Gestaltung der Stadt Freiburg sind wertvoll, aber keineswegs ausreichend. Immer wieder ergeben sich Konflikte zwischen dieser Zielsetzung und ökonomischen Interessen. Insbesondere die Probleme des Wohnungsbaus erfordern eine sehr sorgfältige und verantwortungsbewusste Abwägung (Stichwort Nachverdichtung, um nur ein einzelnes Dilemma zu nennen). Hier vertreten wir die Anliegen, die zu einer Wahrung nachhaltiger ökologischer Bedingungen beitragen, mit größerem Nachdruck als die anderen Gemeinderatsfraktionen, wie sich aus den politischen Grundsätzen unserer beider Wählerlisten konsequent ergibt.

6. Mehr Sportmöglichkeiten in Freiburg!

Zweifellos ein wünschenswertes Ziel. Es wird am ehesten durch eine möglichst effiziente Nutzung der vorhandenen Hallen und Gelände zu verwirklichen sein. Die bereits bestehenden Strukturen sollten nach entsprechender Absprache für alle Interessenten zur Verfügung gestellt werden, um jede Möglichkeit zu nutzen. Darüber hinaus unterstützen wir den Bau der Skating-Anlage und ähnlicher Einrichtungen für sportliche Freizeitgestaltung, auch diejenigen, die in informeller Art, d.h. außerhalb von Vereinen, praktiziert werden.

7. Ein neues SC-Stadion!

Der Bedarf des SC an einem neuen Stadion ist aufgrund der Mängel in den aktuellen baulichen Gegebenheiten und der nur unter Vorbehalt erteilten DFL-Lizenz nachvollziehbar. Unsere entschiedene Ablehnung des Standortes Wolfswinkel richtet sich in keiner Weise gegen den SC als Verein, sondern gründet ausschließlich auf den

(zahlreichen!) Fakten, die diesen Ort als nicht vertretbar ausweisen. Konkret (unvollständige Beispiele): das Konzept der Finanzierung beruht auf noch ungesicherten Zahlen, dies wie auch die Bürgerschaft der Stadt bindet riesige Summen und ist riskant; mehrere Gutachten, die als Grundlage der Entscheidung gebraucht werden, liegen noch immer nicht in endgültiger, d.h. aussagefähiger Form vor usw.; aus diesen Gründen kommt der von uns nachdrücklich unterstützte Bürgerentscheid am 1.2.2015 zu früh.

8. Billigere Regio-Karten!

Gerne – nur ist das wie mit den Nachtbussen keinesfalls anders als mit erhöhten Kosten zu realisieren, die letztlich wieder die Allgemeinheit tragen müsste. Die aktuellen Preise liegen auf vertretbarem Niveau. Ziel muss eine Ausweitung des ÖPNV sein, damit durch ein besseres Angebot mehr Menschen auf Auto und Motorrad verzichten. Somit fördern wir auch die ökologischen Werte.

9. Mehr Party-Locations für 16-Jährige!

Hier ergibt sich ein Feld eigener Betätigung für junge Menschen. Die Stadtverwaltung hat wenig Einflussmöglichkeiten auf das Angebot an Partys, Feiern oder ähnlichen Veranstaltungen. Die Art eines solchen Treffens sollte in jedem Fall von den Jugendlichen selbst gestaltet werden; dazu gehört auch die Wahl eines geeigneten Ortes bzw. der Räume. Auch hier sollten bestehende Einrichtungen (zu der für unter 18-Jährige vorgeschriebenen früheren Zeit am Abend) genutzt werden. Das Artik wird in diesem Zusammenhang sicher eine zentrale Rolle spielen und entsprechend unterstützt werden.

10. Günstigere Wohnungen in Freiburg!

Die Mietpreise sind ein gravierendes Problem. Der freie Markt führt über Investoren zu einem Anstieg der Preise, insbesondere durch Luxus-Sanierungen; auf der anderen Seite bedarf es eines großen Bestandes an sozial gefördertem Wohnraum. Letzterer muss weiter ausgebaut werden. Wir favorisieren klar den Erhalt sanierungsfähigen Wohnraums, um auch auf diesem Weg Mieten auf bezahlbarem Niveau fortzuführen.

11. Mehr Mülleimer!

Unbedingt. Wir alle wollen eine saubere Stadt. Die gibt es allerdings nur, wenn die Bürger die Mülleimer auch nutzen, statt Verpackungen oder andere Gegenstände achtlos hinzuwerfen. Hier ist gegenseitige Einflussnahme innerhalb der Gruppe wünschenswert. - Die Anregungen, in welchen Bereichen Mülleimer fehlen, sollten aus der Bevölkerung gegeben werden, die das vor Ort genauer kennt.

12. Wir wollen einen Stadttunnel!

Der großenteils überregionale Durchgangsverkehr im Innenstadtgebiet bringt eine erhebliche Verdichtung mit sich. Ein Tunnel würde Entlastung schaffen. Problematisch ist die Anbindung innerhalb der Wohnbereiche, und deshalb stellt sich die Frage, welche Konsequenzen ein Vollanschluss mitten in der Stadt für die Bürger und die Stadt haben würde. Letztlich hängt die Realisierung an den Zuschüssen.

13. Paintball-Platz

Einen speziellen Paintball-Platz zu bauen, wäre ungewöhnlich aufwändig. Einfacher zu haben und vergleichbar sind Lasertag-Angebote; außerdem haben sie nicht die Altersgrenze von 18 Jahren.

14. Wir brauchen ein Shopping-Center (Zara, Bershka, Pull & Bear, Hollister ...)

Brauchen? Die genannten Marken hier anzusiedeln, ist eine Frage von Verhandlungen; ein gesondertes Shopping-Center wäre dafür nicht erforderlich. Ein nicht hoch genug einzuschätzender Nachteil der großen Ketten ist die Verdrängung von Einzelhändlern infolge ihrer Marktmacht (siehe auch Frage 2). Nur eine negative Folge von vielen ist eine Verarmung der gesellschaftlichen Vielfalt. - Außerdem: Das Angebot an Waren in einer Großstadt wie Freiburg, auch wenn sie nicht in allem mit Berlin, München oder Hamburg vergleichbar ist, ist riesig. Wenn man sich des Unterschiedes zwischen Bedarf und Bedürfnissen bewusst bleibt, sollte kein Mangel bestehen.

15. Billigere Regio-Karte für Gymnasiasten. Keine Staffelung nach Schulart

Eine neue Tarifierung der Karten ist geplant und wird im Dezember im Gemeinderat beschlossen werden. Allerdings spricht vieles dafür, eine soziale Staffelung vorzunehmen, um Eltern mit geringerem Einkommen zu entlasten.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Klaus-Dieter Rückauer
(Stadtrat)



Dr. Wolf-Dieter Winkler
(Fraktionsvorsitzender)